

Twang-Bang-Wah-Wah-Zoing! – Das Flyer-Zine

10. April 2009

Neue Singles

Black Time – ICU / Corpse Life / Domsday Parade (7", Skulttones, www.myspace.com/blacktimeutant77)

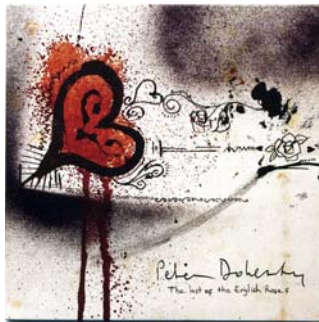


Aus London stammt dieses Garage Punk Trio. „ICU“ (I see you) klingt genau so, als wäre es direkt von einem altem Magnetophonband überspielt worden, dass über 40 Jahre in irgendeinem Speicher vergessen wurde. Songwriting, Arrangement, Attitüde – alles anno 1966

Texas oder Arizona. Der zweite Track ist dann schon mehr 77er Punk oder doch eher Postpunk, wild und roh. Das längliche „Domsday Parade“ kommt düster und garstig, aber nicht resignativ sondern trotzig daher. Die Single ist auf 500 Stück limitiert und handnummeriert. ****1/2

Peter Doherty – The Last Of The English Roses / Don't Look Back (7", Parlophone, www.myspace.com/gracewastelands)

Über Petes Drogengeschichten, seine Unzuverlässigkeit und seinen Lebenswandel ganz allgemein sollen die britischen Boulevardzeitungen schreiben. Das interessiert mich nicht. Mich erstaunt nur immer wieder, wie der Junge letztlich die Kurve kriegt. Dieses Lebenszeichen in Form einer ersten Solosingle ist ein positives. Schön abgeklärt, entspannt und nach mehrmaligem Anhören sehr eingängig erklingt diese Hommage an die letzte englische Rose. Graham Coxon spielt Gitarre. Doch erinnert die Aufnahme eigentlich eher an den anderen Blur Mann Damon Albarn und sein Gorillaz Projekt. Doch letztlich ist es nur ein sehr englisches Lied in typischer Britpop Tradition. Sollte Pete tatsächlich erwachsen geworden sein? Die ebenfalls hörensweite B-Seite „Don't Look Back“ lässt diese Vermutung zumindest zu. Das Album erscheint auf Vinyl erst Ende April. Ich hab es noch nicht gehört. ****



Exlovers – Photobooth / Weightless (7", Young And Lost Club, www.myspace.com/weareexlovers)



Noch so eine Sixties beeinflusste Gitarren-Indie-Pop Band aus London. Ihre Debüt Single wirkt ein bisschen unscheinbar, unspektakulär, unauffällig. Könnte Absicht sein. Bei näherem Hinhören bemerkt man jedoch ein paar feine Melodien und ein an die C86 und Anorak Szene der 1980er Jahre erinnernde Attitüde in Sound und Aufmachung. Shoegazer Pop kann man auch sagen. ****1/2

Entwicklungsfähig. ****1/2

The Left Outsidies – The Third Light / Deep Rivers Move In Silence; Shallow Brooks Are Noisy (7", Hi-Beat Records, www.myspace.com/theleftoutsides)

Kollege Wolfgang Doebeling hat bereits im Rolling Stone (174, 04/09) die passende Worte gefunden für diese wunderbare Single im limitierten Brokatstoffcover. Die Band – eigentlich nur ein Duo bestehend aus Alison Cotton (voc, viola) und Mark Nicholas (g, harmonica, voc) – besteht seit 2003, stammt aus London und war



offenbar letzten Sommer in Berlin zu Gast. Warum hat das niemand mitbekommen? Auch diese von Syd Barrett oder Nick Nicely ebenso wie von Fairport Convention inspirierte Single erschien bereits im Juli 2008. Zum Glück für uns blieb sie weitgehend geheim, sonst hätten wir keines der auf 100 Stück limitierten Exemplare mit handgenähtem Brokatcover mehr abbekommen. ****1/2

The See See – Keep Your Head / Clap Your Hands And Shake A Chain (7", The Great Pop Supplement / Heron, www.myspace.com/theseeseeband)



Die zweite Single von The See See aus London bietet wieder wunderschönen Sixties orientierten, ganz leicht psychedelischen Gitarrenpop im Spannungsfeld zwischen Byrds / Buffalo Springfield und neuerem Liverpool Britpop Sound. Besonders „Keep Your Head“ hat wieder diesen magischen, einschmeichelnden Jangle

Sound im Verbund mit einer schier betörenden Melodie, die man so schnell nicht wieder los wird. Will man aber auch gar nicht. Ein Album der Band ist angekündigt für die zweite Hälfte des Jahres. ****1/2

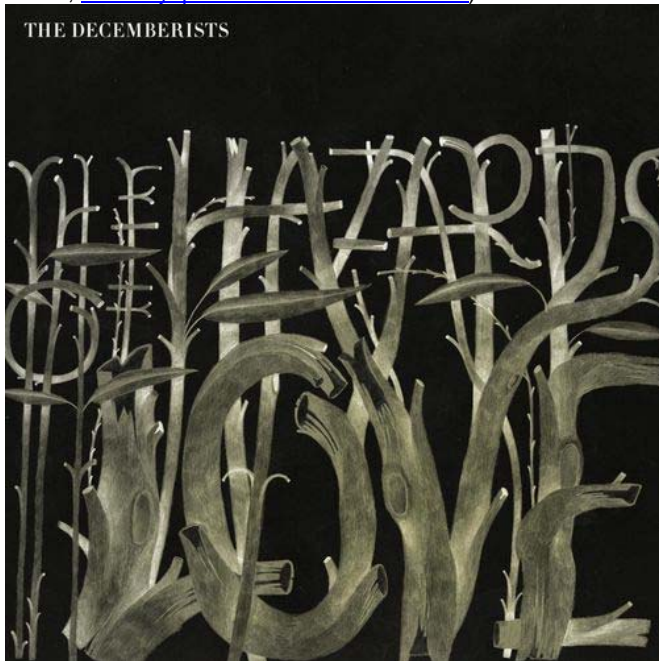
The Sweet Vandals – Thank You For You / Let's Have Some Fun (7", Unique Records, www.myspace.com/thesweetvandals)

The Sweet Vandals aus Madrid mit ihrer Sängerin Mayka Edjo erinnern spontan an die großartige Soul Sängerin Sharon Jones. Das ist natürlich vor allem der Stimme und Performance Maykas geschuldet. Die Musik der Spanier orientiert sich zu gleichen Teilen an Motown Soul wie an britischem Hammond dominiertem R&B solcher Bands wie der Animals, Artwoods oder V.I.P.'s, die ja ihrerseits natürlich schwarze Vorbilder von Ray Charles bis zu Otis Redding hatten. „Thank You For You“ ist der eingängigere, groovigere Track. ****1/2



Album des Monats März

The Decemberists – The Hazards Of Love (2LP, Rough Trade, www.myspace.com/thedecemberists)



Ich muss gestehen, dass dieses MusikerInnen-Kollektiv aus Portland, Oregon, bislang ziemlich an mir vorbei musizierte. Zumindest habe ich bis auf den einen oder anderen Promo-Track nichts von der Band wahrgenommen, obwohl die ja nun auch schon seit bald einem Jahrzehnt existiert und seit 2001 Tonträger veröffentlicht. Infolgedessen kann ich zur musikalischen Entwicklung wenig sagen. Ich fand Vergleiche mit Wilco, die ich aufgrund der aktuellen Platte jedoch nicht nachvollziehen kann. In einigen Reviews ist von der Verschmelzung von Folk und Metal die Rede. Das, mit Verlaub, scheint ziemlich absurd, wenn man die Platte hört. Allenfalls kann ich eine Verbindung von Folk und Folkrock mit einigen an Progressive und Art Rock erinnernden Elementen konstatieren. Möglicherweise wird aber eine gewisse Dichte und Schwere im Gitarrensound hier und da schon als Metal Einfluss empfunden. Ein gewisser Manierismus ist der Band zu eigen. Und die männlichen Gesangsparts erinnern mitunter tatsächlich an eine Mischung aus Thom Yorke und Robert Plant. Die insgesamt 17 Tracks (einige nur sehr kurze Vignetten) sind erstaunlich abwechslungsreich und unterschiedlich in Kompositionsweise und Arrangement. Das ist schön. Tatsächlich war der Ausgangspunkt des Albums eine britische Folk EP von Anne Briggs aus dem Jahr 1966 mit dem Titel „Hazards Of Love“, die Colin Meloy (Mastermind der Decemberists) zufällig entdeckte und zu der er eine eigene ziemlich märchenhafte Geschichte erfand, um die er wiederum diesem Songzyklus wob. Vor allem im zweiten Teil des Albums wird dann doch eine sehr große Affinität zu britischem Progrock und Acid Rock deutlich. Da meint man hier und da Deep Purple aber eben auch Pink Floyd oder gar die Incredible String Band auszumachen. Von einem Konzeptalbum zu sprechen, wäre wohl etwas übertrieben, aber ein roter Faden zieht sich wie gesagt durch die Songs, auch wenn dabei nicht so recht klar wird, was uns der Künstler eigentlich sagen will. Es ist halt eine echt sagenhafte Geschichte, die da von einer gewissen Margaret erzählt. Natürlich wird auch immer wieder dasselbe musikalische Motiv aufgegriffen in „The Hazards Of Love“. Nicht umsonst gibt es vier Teile des gleichnamigen Songs. Der zweifellos vorhandene Bombast und mitunter ins Absurde abgleitende Manierismus der Band mag den einen oder die andere abstoßen. Mir gefällt das, weil die Band zum Glück nie zu sehr übertreibt und immer wieder rechtzeitig die Kurve kriegt mit einer Wendung zum schlichten und einfachen Folk. Ja selbst Pedal Steel Gitarre kommt zum Einsatz und knüpft an die amerikanischen Wurzeln der Musiker an. Die erste große angenehme Überraschung des Jahres ist dieses Album. In

den USA erschien es auf Capitol und stieg bereits in die Top 10 der Charts ein, in Europa erscheint es bei Rough Trade und ist wohl immer noch fast ein Geheimtipp. ****

Through The Past Darkly

Jeavestone – Mind The Soup (CD, Nordic Notes, www.myspace.com/jeavestone)

Tuomari Nurmio & Alamaailman Vasarat – Kinaporin Kalifaatti (CD, Nordic Notes, www.vasarat.com)

Zwei sehr empfehlenswerte Scheiben aus Finnland, die Dank Christian Pliefke und Nordic Notes nun auch regulär in Deutschland erhältlich sind. Jeavestone aus Kalajoki im Nordwesten Finnlands erfreuten und überraschten letztes Jahr mit einem überaus gelungenen neuen Album (mein Album des Monats in GG158). Ihr erster Longplayer aus dem Jahr 2005 „Mind The Soup“ ist, da ich ihn nun wieder höre, gar nicht so übel, wie ich aus der Erinnerung meinte. Alle Anlagen eines sich nicht allzu ernst nehmenden, abwechslungsreichen und frischen eher Pop orientierten Progrock sind schon vorhanden. Die Tracks erstaunlich kurz und songorientiert. Lohnt sich. ***1/2

Auch das Album „Kinaporin Kalifaatti“ hatte ich bei Erscheinen in GG besprochen. Das ist allerdings so lange her, dass die Rezension nicht mehr online zugänglich ist. Tuomari Nurmio hat sich durch sein im vorigen Jahr erschienen Album „Big Bear's Gate“ auch hierzulande unter Insidern einen Namen gemacht. Mit den „Hämmern der Unterwelt“ (Alamaailman Vasarat) als Begleitband entstand hier eine ganz erstaunliche musikalische Mischung aus Captain Beefheart und Ethno-Prog mit orientalischem Einschlag. Wer keine Scheu vor finnischem Gesang hat, sollte sofort zugreifen. ****

Guitars Galore im Radio

Wer die letzten beiden Sendungen verpasst hat, kann sich vertrauensvoll an mich wenden (s.u.). Die nächste Sendung bei www.uniradio.de ist am 7. Mai 2009 wie gewohnt von 19-20 Uhr auf der Berliner Frequenz 97,2 Mhz oder im Netz über die Webseite zu hören. Da gibt es überwiegend neue Platten. Bei www.radiostonefm.de hört man mich wieder am 21. April mit eher unbekanntem Power Pop aus drei Jahrzehnten.

Ein Wort des Herausgebers

Stammleser werden bemerkt haben, dass Guitars Galore seltener erscheint. Eigentlich nur noch alle vier Wochen momentan. Das liegt an mir als alleinigem Autor und Ideengeber. Bevor sich jemand darüber beschwert (noch ist das nicht geschehen), möchte ich nur noch mal darauf hinweisen, dass ich das alles hier freiwillig mache, aus Spaß an der Freude und ohne irgendeine von Werbekunden verordnete Deadline. Heute saß ich zum Beispiel fast den ganzen Tag auf der Terrasse in der Sonne, schmökerte in älteren Musikzeitschriften und hörte dabei die exzellente Northern Soul Box, die letztes Jahr bei Universal erschien. Es ist nicht so, dass mir die interessanten Platten und musikalischen Ereignisse ausgegangen sind, über die zu berichten sich lohnte. Ich verspüre lediglich seit einiger Zeit nur selten den Drang, mich an den PC zu setzen und meine Gedanken in Worte zu fassen. Damit musst Du, geneigter Leser, leben.



Impressum
Guitars Galore © Mike Korbik
Postfach 41 03 11, 12113 Berlin
Tel 030-771 44 15
Mobil 0176-208 40 820
E-mail: mikko@twang-tone.de

Alle Beiträge wenn nicht anders gekennzeichnet von Mike Korbik. Guitars Galore wird in Berlin kostenlos verteilt. Ein Abonnement (wird per Post zugesandt) kostet 15 € für 25 Ausgaben. Nachdruck und Vervielfältigung auch in Auszügen ohne schriftliche Zustimmung sind nicht gestattet. E-mail Versand auf Anfrage als PDF Datei möglich. Homepage www.twang-tone.de/gg.html